

19. Oktober 2006

## Urban Miners braucht die Welt

Die sogenannte LME-Woche (LME week) an der London Metal Exchange (LME), welche in der 42. Kalenderwoche stattfand, ist immer auch Gelegenheit, sich über die weiteren Marktaussichten auszutauschen. Auch geben die an der LME führenden Brokerhäuser bisweilen ihre Prognosen für das kommende Jahr ab, obschon diese Aufgabe immer schwieriger wird. Schaut man sich hierzu noch einmal interessehalber die Prognosen der Analysten zu Beginn des Jahres 2006 an, so stellt man fest, dass keine einzige der vom Metal Bulletin veröffentlichten 10 Prognosen für die durchschnittliche LME-3-Monats-Nickelnotierung in 2006 über USD 15.000,00/mt lag; die meisten Vorhersagen lagen in einer Größenordnung von USD 13.000,00/mt. Damit ist eigentlich schon alles gesagt, da es sich einerseits um wirklich renommierte Experten der Industriemetallmärkte handelt und andererseits die LME-3-Monats-Nickelnotierung im Jahr 2006 nicht in einem Monat bei oder unter USD 13.000,00/mt lag. So viel zur Genauigkeit von Prognosen.

Im Konzert dieser Stimmen geht heute mittlerweile die weitaus größte Zahl der Broker davon aus, dass sich die festen Nickelpreise noch mindestens bis zum Ende der ersten Jahreshälfte 2007 werden behaupten können. Also „stronger for longer“, als es möglicherweise bisher dem einen oder anderen schien. Eine große Entlastung von Seiten neuer Nickelvorhaben ist derzeit – insbesondere auch bedingt durch die weiterhin durchweg robuste Nickelnachfrage – nicht zu erwarten. Als Risiken wird im wesentlichen eine mögliche wirtschaftliche Abschwächung in den USA und/oder China gesehen, doch sind hier die Karten noch nicht endgültig verteilt; für die Eurozone wurden unlängst die Wachstumsprognosen nach oben korrigiert, allen Steuererhöhungen in Deutschland zum Trotz. Für die Primärnickelbilanz geht man folglich auch für 2007 von einem Nickeldefizit aus. Die dabei eingeschränkte Aussagekraft einer Beschränkung der Sicht einzig auf den Primärnickelmarkt aufgrund einer nahezu 50%-igen Schrotteinsatzquote in der Edelstahlproduktion wurde hier schon mehrfach diskutiert und kritisiert. Vor dem Hintergrund dieser Nachrichten und der offensichtlichen Absicht der spekulativen Investoren dem Nickelmarkt auch weiterhin die Stange zu halten, notieren die LME-Nickelnotierungen weiter auf Rekordniveau von derzeit über USD 31.000,00/mt für die 3-Monats-Notierung. Die Backwardation hat sich nach einer kurzzeitigen „Erholung“ wieder auf einem Niveau von USD 2.500,00/mt als positive Differenz (Aufschlag, Prämie) zwischen dem 3-Monats- und dem Cash-Kurs (für prompte Lieferung) stabilisiert.

Dabei kommt die Sekundärrohstoffdiskussion (endlich und lange überfällig) national und international mehr und mehr in Fahrt. Eine schon im Juli publizierte, aber erst jetzt in breitem Maße wahrgenommene Studie des renommierten Institut der deutschen Wirtschaft (IW) mit Sitz in Köln, beschäftigt sich umfassend mit dem Thema der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung von Sekundärrohstoffen. Wobei man schon beim ersten großen Problem in der Wahrnehmung der Sekundärrohstoffe wäre: Viele in erster Linie von Wirtschaft und breiterer Öffentlichkeit konsultierte (Massen-)Medien haben nach vielen Jahren der teilweisen Ignoranz bis zur völligen Ausblendung gerade einmal die Primärrohstoffe wieder in ihren Fokus genommen; die Sekundärrohstoffe fehlen hingegen noch fast vollständig auf deren Agenda. Aber nicht mehr lange, kann man prophezeien!

Die Studie führt drei Möglichkeiten auf, wie Unternehmen auf die hohen Rohstoffpreise reagieren können: Neben einer effizienteren Produktion, die mit einem möglichst geringen Rohstoffeinsatz auskommt sowie der Suche nach alternativen Roh- und Werkstoffen wird insbesondere auf den Bereich des Recycling bzw. der Sekundärrohstoffe verwiesen. In dem Umfang wie Sekundärrohstoffe eingesetzt werden, kann auf den Import von primären Rohstoffen verzichtet werden. Eine völlige Abkopplung von den Rohstoffpreisen ist hiermit verständlicherweise nicht zu erzielen, läuft doch die Preisentwicklung auf den Primär- und abgeleiteten Sekundärrohstoffmärkten in der Regel parallel. In der Summe wurden durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen nach IW-Berechnungen in Deutschland Rohstoffimporte im Wert von EUR 3,7 Mrd. ersetzt, eine auch für die deutsche Volkswirtschaft nicht ganz unerhebliche Summe. Am meisten lässt sich dabei mit der Wiederverwendung von Stahl in Form von Schrott sparen. EUR 1,2 Mrd. für Rohstoffe und zusätzlich EUR 1,1 Mrd. für Energie wurden so weniger ausgegeben. Im Fazit wird daher „Urban Mining“ zu einer Rohstoffquelle, an der für die Stahlproduzenten dieser Welt kein Weg vorbei führt.

Nach Ansicht des Nickel Institute sollte das derzeitige Primärnickeldefizit für die gesamte kommende Dekade bestehen bleiben. Der Präsident des Nickel Institutes Steve Barnett äußerte diese Einschätzung auf einer Tagung in Australien, wobei das Hauptargument darin besteht, dass die aus der „phänomenalen“ Nachfrage nach Edelstahl resultierende Nickelnachfrage die Produktion der bestehenden und geplanten Nickelminen auch im Zeitablauf deutlich übertrifft. China bräuchte jetzt schon 200.000 mt Nickel pro Jahr und werde schon bald 400.000 mt pro Jahr brauchen. Auch die Nachfrageschätzungen der Europäischen Union für das Jahr 2015 bewegten sich bei 450.000 mt pro Jahr. Um diese Nachfrage zu decken, müssten jährlich zusätzliche 380.000 mt an neuer Nickelproduktion geschaffen werden, verglichen mit einem derzeitigen Weltnickeloutput von ca. 1,4 Mio mt heutzutage. Bei Vorlaufzeiten für eine neue Mine von 7-10 Jahren und Kosten von USD 1-2 Mrd. würden diese Projekte „le-diglich“ 50.000 mt an Jahresproduktion bringen. Neues Nickelangebot würde daher mehr und mehr aus Projekten kommen, die Nickelvorkommen mit niedrigeren Nickelgehalten erschließen würden, zu verständlicherweise höheren Kosten.

Das Nickel Institute ist eine Organisation, die 70% der heutigen Weltnickelproduktion repräsentiert. Bei den Aufgaben des Nickel Institute geht es nach eigenen Angaben um die Schaffung und Verteilung von Wissen, um eine sichere und nachhaltige Nickelproduktion sowie die Wiederverwendung von Nickel zu fördern und zu unterstüt-

zen. Zu den Mitgliedern zählen die größten Nickelproduzenten der Erde, wie BHP Billiton, Falconbridge Ltd., Inco Limited, Norilsk Nickel etc.

Im Hinblick auf die geplante Börsennotierung von Stahl an der London Metal Exchange strebt die LME an, Ende 2006 die ersten Referenzpreise für erste Stahlprodukte zu veröffentlichen. Für 2007 seien dann entsprechend den Aussagen vom neuen CEO (Chief Executive Officer) der LME, Martin Abbott, breiter gespannte Veröffentlichungen zu erwarten.

## LME (London Metal Exchange)



### LME Official Close (3 Monate)

| 19. Oktober 2006          |                  |                 |                 |
|---------------------------|------------------|-----------------|-----------------|
|                           | Nickel (Ni)      | Kupfer (Cu)     | Aluminium (Al)  |
| Official Close 3 Mon. Ask | 31.300,00 USD/mt | 7.611,00 USD/mt | 2.727,50 USD/mt |

### LME Bestände in mt

|                | 19. September 2006 | 19. Oktober 2006 | Delta in mt | Delta in % |
|----------------|--------------------|------------------|-------------|------------|
| Nickel (Ni)    | 6.150              | 4.932            | - 1.218     | - 19,81%   |
| Kupfer (Cu)    | 121.825            | 109.725          | - 12.100    | - 9,93%    |
| Aluminium (Al) | 702.450            | 691.175          | - 11.275    | - 1,61%    |